

Interessante Details an der Strecke:

Prinzenstraße/Luitpolddenkmal

Prinz Luitpold von Bayern (1821-1912) war leidenschaftlicher Jäger und seit 1851 Jagdpächter in Oberstdorf. Sein Jagdhaus befindet sich wenige Meter hinter dem Denkmal. Insbesondere nach dem großen Brand von 1865 engagierte sich Luitpold auch sozial mit Spenden und Stiftungen. In dankbarer Erinnerung lässt die Gemeinde 1912 durch den Bildhauer Xaver Abt ein Denkmal nach einem Gemälde von Franz Defregger erschaffen.

Ludwigstrasse

Prinz Luitpold war der Sohn des Königs Ludwig I. von Bayern und der Onkel des Königs Ludwig II. von Bayern. Nach wem könnte die Straße benannt sein?

Fuggerpark/Fuggerstraße

Fürst Fugger-Babenhausen errichtete 1883 im heutigen Fuggerpark eine Sommervilla. Wie andere Sommerfrischler wurde auch er angezogen durch die Jagdaufenthalte des Prinzregenten Luitpold. 1935 kaufte der Verkehrsverein das Gebäude, um ein Kurhaus einzurichten. Bei den Umbauarbeiten brannte es ab. Die Leibrente an die Vorbesitzerin musste dennoch bezahlt werden.

Villa Jauss

Der Braumeister Melchior Jauss unterhielt eine gutgehende Wirtschaft im Ortskern und errichtete 1885 die herrschaftliche Villa als Wohnhaus für seine Familie. Seit 1997 werden die Räumlichkeiten für kulturelle Veranstaltungen durch die Initiative Villa Jauss e.V. genutzt.

Tennisplätze

Bestehen seit 1928, dem Jahr in dem der Bau der Nebelhornbahn begann. Im Winter wurden die Plätze auch zum Schlittschuhlaufen und Eisstockschießen genutzt.

Freibergstraße

Die Freibergstraße führt in Richtung Freibergsee. Der könnte seinen Namen von einer Oberstdorfer Familie Frey haben, oder es war der Bevölkerung erlaubt darin frei zu fischen - obwohl der See die meiste Zeit in bischöflichem Besitz war.

Zweistapfenweg

Man vermutet hier in früheren Zeiten zwei Treppenstufen, die den Weg über einen Zaun führten ohne ein Gatter öffnen zu müssen.

Reithallenweg

In der Tat gab es hier einmal eine Reithalle.

Weststraße

Vom Marktplatz führt die Weststraße nach Westen (und die Oststraße nach Osten).

Pestkapelle

1950 an Stelle einer älteren Kapelle erbaut. Eine Tafel erinnert daran, dass 1634/35 in Oberstdorf 800 von 1200 Einwohner an der Pest starben.

Fischerstraße

Benannt nach Joseph Anton Fischer (1814-1859), Maler

Bachstraße

Früher führte ein Bach von der Trettach zur Stillach. Er war die Lebensader im Dorf. Der offene Wasserlauf in der Oststraße und zahlreiche Brunnen sowie der Straßename erinnern noch daran.

Schraudolphstraße

Benannt nach der Malerfamilie Schraudolph. Früher Theatergasse: im Haus Nr. 3 befand sich das Oberstdorfer Theater.

Bahnhof

Der erste Zug rollte am 29. Juli 1888 in den Oberstdorfer Bahnhof. Das Empfangsgebäude wurde im Zweiten Weltkrieg zerstört und ein neues erst 1963 errichtet. 2001 wurde es erneut durch einen Neubau ersetzt. 2006 wurde der Bahnhof als Kleinstadtbahnhof des Jahres ausgezeichnet.

Wilde-Männle-Denkmal

Sagengestalt, zu deren Ehren seit über 200 Jahren ein Kulttanz von Oberstdorfer Männern in Kostümen aus Tannenbart aufgeführt wird.

Murmeltierkreisel

Der Kreisverkehr wurde 2008 mit Murmeltieren aus Muschelkalk von Steinbildhauermeister Matthias Schleich gestaltet.

Am Otterrohr

Ob hier ein Tier (Flußotter) oder ein Mensch (Otto) im Schilf (Rohr) gelebt hat, lässt sich nicht mehr sagen.

Zu den Höfen

Hier ging es bis ins 17. Jahrhundert zu den Höfen, die noch nicht an das Ortszentrum angeschlossen waren.

Klausenkapelle

Die dem hlg Nikolaus geweihte Kapelle aus dem frühen 16. Jahrhundert wurde mehrfach umgebaut und im Inneren verändert. Bis heute birgt sie ein Altarblatt von Johann von Schraudolph. Der rote und schwarze Marmor des Fußbodens kommt aus der Spielmannsau. In früherer Zeit begann hier am Palmsonntag der "Einzug Jesu in Jerusalem" mit dem geschnitzten Palmesel des aus Oberstdorf gebürtigen Franz Xaver Schmädler (1729).

Baumannstraße

Benannt nach Franz Ludwig Baumann (1846-1915), Heimatforscher und Archivar, brachte 1890 die "Geschichte des Allgäus" heraus.

Reiserstraße

Benannt nach dem gebürtigen Kornauer Karl August Reiser (1853-1922). Der Geologe und Heimatforscher brachte 1895 die "Sagen, Gebräuche und Sprichwörter des Allgäus" heraus. Oder: Benannt nach dem gebürtigen Oberstdorfer Cassian Reiser (1881-1956), Domkapellmeister zu Augsburg.

Kath. Pfarrhaus

Das Pfarrhaus wurde um 1727 errichtet. Sein Zierfachwerk erhielt es wohl 1866/67 nach dem Brand.

Kath. Pfarrkirche St. Johannes Baptist

Vermutlich stand hier schon 991 ein Vorgängerbau. Die heutige Gestalt erhielt die Pfarrkirche nach dem großen Brand. Der Wiederaufbau, bei dem die Kirche auch vergrößert wurde, erfolgte im Jahr 1866 im neugotischen Stil. Der Kirchenraum birgt kostbare Werke, die Brände, Krieg und Plünderung überlebt haben: z.B. eine Muttergottes (um 1430/35), die die "schöne Oberstdorferin" genannt wird.

Marktplatz

1495 wurde Oberstdorf von König Maximilian zum Markt erhoben und hatte fortan das Recht auf dem Platz vor der Kirche Märkte abzuhalten.

Hotel Mohren

Das Hotel Mohren wurde bereits im Jahr 1478 erstmals erwähnt. Wenn es nicht beim großen Brand 1865 bis auf die Kellergewölbe niedergebrannt wäre, dürfte es sich heute als ältestes Hotel in Deutschland bezeichnen.

Rathäuser

Eine Inschrift am Alten Rathaus erzählt von seiner vielfältigen Nutzung. Heute ist hier eine Bergschau zu sehen. Im neuen Rathaus von 1803 war bis 1908 die Schule. Zur Zeit steht es leer. Die Verwaltung des Marktes Oberstdorf befindet sich hauptsächlich im Oberstdorf Haus wenige Meter südlich.

Seelenkapelle

wohl im späten 15. Jahrhundert errichtet. Ausmalung aus der Zeit des Dreißigjährigen Kriegs. Seit 1931 als Kriegergedächtniskapelle genutzt.

Megever Platz

Seit 1970 unterhält Oberstdorf eine Städtepartnerschaft mit dem Alpenkurort Megeve in Hochsavoyen.